

5. Peru

912 Peru gehört infolge der Marktliberalisierung der 1990er Jahre seit mehr als einem Jahrzehnt zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt. Das Land verfügt seit über zwanzig Jahren über ein im lateinamerikanischen Vergleich sehr modernes Schiedsverfahrensregime; die Rechtsprechung ist schiedsverfahrensfreundlich. Schiedsverfahren sind in Peru sehr häufig. Ausländische Parteien können Schiedsgerichtsverfahren in Peru ohne besondere Probleme führen. Peru ist als Sitz internationaler Schiedsgerichte geeignet. Dies gilt auch für Schiedsverfahren unter Beteiligung von Parteien aus anderen lateinamerikanischen Staaten.

a) Rechtliche Rahmendaten

aa) Übernahme UNCITRAL-ModellG und weiterer Rechtsrahmen

913 Peru hat das UNCITRAL-ModellG bereits 1996 durch die *Ley General del Arbitraje*⁷⁰³ übernommen. Bereits 2008, also nur acht Jahre später, wurde durch das Gesetzesdekret Nr. 1071⁷⁰⁴ die *Ley General del Arbitraje* umfassend modernisiert und an die Fassung des UNCITRAL-ModellG von 2006 angepasst. Gleichzeitig wurde die zuvor vorhandene Trennung des rechtlichen Rahmens zwischen nationalen und internationalen Schiedsverfahren aufgehoben. Abgeschafft wurde auch die bis zur Reform vorhandene Möglichkeit, Schiedssprüche durch eine zweite Instanz einer *revisión au fond* zu unterziehen.

⁷⁰² Vgl. mit weiterführenden Hinweisen *Navarro Velasco/Fonseca González/Zamora Müller/Navarro Treviño* The Baker McKenzie International Arbitration Handbook 2016–2017, 297 (299 f.).

⁷⁰³ Ley General de Arbitraje, Ley 26572 v. 5. 1. 1996.

⁷⁰⁴ DL. N° 1071 Decreto Legislativo que norma el arbitraje (http://portal.osce.gob.pe/arbitraje/sites/default/files/Documentos/Legislacion_aplicable/DL-1071-ley-que-norma-el-arbitraje.pdf) (zuletzt abgerufen am 25.9.2018).

Zwei Besonderheiten bedürfen der Erwähnung:

914

- Art. 14 der *Ley General del Arbitraje* erlaubt die Einbeziehung Dritter in ein Schiedsverfahren, auch wenn diese nicht Parteien der Schiedsvereinbarung sind. Diese Ausdehnung der Schiedsvereinbarung gilt zum einen für solche Personen, die an der Verhandlung des zum Streit führenden Vertragsverhältnisses mitgewirkt haben; dies könnten etwa die Organvertreter einer Vertragspartei sein. Zum anderen erfasst die Ausdehnung der Schiedsvereinbarung Personen, die aus dem streitigen Rechtsverhältnis eigene Rechte geltend machen; denkbar wäre insoweit unter bestimmten Voraussetzungen die Ausdehnung auf Lieferanten oder Abnehmer in einer Lieferkette. Solche Ausdehnungen des Anwendungsbereichs der Schiedsklausel sind im internationalen Vergleich ausgesprochen bemerkenswert.
- Die Etablierung einer Reihe über das UN-Übereinkommen 1958 hinausgehender Voraussetzungen für die Versagung der Anerkennung von Schiedssprüchen, etwa die Vorbedingung, dass die den geltend gemachten Anerkennungsversagungsgrund begründende Verfahrensrüge bereits während des Schiedsverfahrens und vor Erlass des Schiedsspruchs erhoben worden sein muss⁷⁰⁵.

Im Jahr 2015 wurden weitere Änderungen an der *Ley General del Arbitraje* vorgenommen: 915
Seither dürfen strafrechtlich verurteilte Personen keinem Schiedsgericht mehr angehören. Außerdem muss die Existenz eines Schiedsverfahrens in solchen öffentlichen Registern vermerkt werden, in denen Rechte registriert sind, die Gegenstand des Verfahrens sind, etwa eine Immobilie.

Die große Bedeutung von Schiedsverfahren in Peru wurde unter anderem durch weitere Innovationen des Gesetzgebers gefördert: 916

Seit 1999 sind alle Streitigkeiten aus Verträgen mit dem Staat durch Schiedsverfahren 917 zu erledigen. Auch alle Konzessionsverträge mit dem Staat müssen seither Schiedsklauseln enthalten. Seit 2015 gilt dies auch für alle Verträge, die nach öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Übersteigt der Vertragswert umgerechnet ca. USD 6 Mio., soll fakultativ die Einrichtung eines *Dispute Boards* vorgesehen werden.

Diese Änderungen gehen aller Wahrscheinlichkeit nach auf Missstände zurück, die in 918 der Öffentlichkeit kritisiert wurden.

Solche Missstände, konkret die in mehreren lateinamerikanischen Ländern aufgedeckten 919 Korruptionsskandale im Zusammenhang mit Mega-Infrastrukturprojekten unter Beteiligung der brasilianischen Baufirma *Odebrecht*⁷⁰⁶, haben nicht nur zur nachträglichen Überprüfung von 85 vorgeblich zugunsten *Odebrechts* manipulierter Schiedsverfahren geführt⁷⁰⁷. Sie sind auch Anlass weiterer Gesetzgebungspläne, die zu vehementen Diskussionen in der Fachwelt geführt haben. Der im März 2017 vorgestellte Gesetzentwurf soll im Interesse der Korruptionsbekämpfung die Privatautonomie in Schiedsverfahren einschränken, ua durch Gleichstellung der Schiedsrichter mit Staatsbediensteten bei Schiedsverfahren unter Beteiligung des Staats als Partei. So wichtig die Korruptionsbekämpfung auch sein mag, so kritisch sieht die Fachwelt die im Gesetzentwurf vorgesehenen Einschränkungen⁷⁰⁸.

⁷⁰⁵ Art. 63.2 des *Decreto Legislativo* 1071 für verschiedene Anerkennungsversagungsgründe.

⁷⁰⁶ Vgl. *Maribel Aparicio*, El reto Odebrecht para un gobierno de estreno, in Bullard Falla Ezcurra, Boletín de Litigio Año III, Núm. 26 v. 17. 3. 2017, Arbitraje Comercial y de Inversiones en Latinoamérica, 2–3.

⁷⁰⁷ Vgl. CIAR GLOBAL La Revista de Arbitraje de la Comunidad Iberoamericana, Ausgabe v. 14. 3. 2017 (<http://ciarglobal.com/el-congreso-peruano-investiga-85-arbitrajes-relacionados-con-lava-jato/>) (zuletzt abgerufen am 25. 9. 2018).

⁷⁰⁸ Vgl. zuletzt die Stellungnahme des auch in Lateinamerika sehr erfolgreichen Club Español de Arbitraje – s. hierzu: CIAR GLOBAL La Revista de Arbitraje de la Comunidad Iberoamericana, Ausgabe v. 19. 12. 2017 (<http://ciarglobal.com/el-cea-se-une-a-las-criticas-al-proyecto-de-ley-de-arbitraje-de-peru/>) (zuletzt abgerufen am 25. 9. 2018) und die Ankündigung der Amerikanischen Handelskammer in Peru, ihre Schiedsinstitution in Peru für den Fall der Umsetzung des Gesetzentwurfs zu schließen – s. hierzu *Diario de la Gestión* v. 18. 10. 2017 (<https://gestion.pe/economia/amcham-advierte-tres-centros-arbitraje-internacional-irian-peru-aprobarse-proyecto-ley-220978>) (zuletzt abgerufen am 25. 9. 2018).

bb) Einheitliches oder nach national/international differenzierendes Schiedsverfahrensrecht

920 Das peruanische Schiedsverfahrensrecht differenziert nicht zwischen nationalen und internationalen Verfahren. Die *Ley General del Arbitraje* enthält lediglich einige Bestimmungen, die aufgrund der Besonderheiten von Verfahren mit Auslandsberührung ergänzend zum für alle Verfahren geltenden Regime erforderlich sind, etwa zur Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche.

cc) Ratifizierung UN-Übereinkommen 1958

921 Peru hat das UN-Übereinkommen 1958 bereits im Jahr 1988 und ohne jeden Vorbehalt ratifiziert. Die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche in Peru weist daher schon seit langem keine besonderen Probleme auf. Soweit das nationale Schiedsverfahrensrecht die Anerkennung und Vollstreckung eines Schiedsspruch leichter ermöglicht als das UN-Übereinkommen 1958, gehen die entsprechenden Regelungen des nationalen Rechts denjenigen des UN-Übereinkommens 1958 vor und umgekehrt (Günstigkeitsprinzip).

922 Darüber hinaus hat Peru unter anderem die Panama-Konvention von 1975⁷⁰⁹ und die Montevideo-Konvention von 1979⁷¹⁰ ratifiziert und damit die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche auch im Verhältnis zu solchen Ländern auf eine sichere Grundlage gestellt, die nicht zu den Vertragsstaaten des UN-Übereinkommens 1958 zählen.

b) Schiedsgerichtsinstitutionen mit eigenen Schiedsordnungen.

- 923 Die führenden peruanischen Schiedsinstitutionen mit eigenen Regelwerken sind
- das *Centro de Arbitraje* der Handelskammer von Lima⁷¹¹. Dieses seit gut zehn Jahren bestehende Schiedszentrum ist die bedeutendste Institution ihrer Art in Peru und hat bereits mehr als 3.900 nationale und internationale Schiedsverfahren administriert (Stand 2017). Seit Anfang 2017 verfügt das *Centro de Arbitraje* über eine neue und sehr moderne Schiedsordnung⁷¹²
 - Das *Centro de Análisis y Resolución de Conflictos* der *Pontificia Universidad Católica del Perú (PUCP)* ist die mit mehr als 1.900 administrierten Verfahren (Stand 2018) zweitwichtigste Schiedsorganisation des Landes, ebenfalls mit einem völlig neuen Regelwerk aus dem Jahr 2017⁷¹³. Es eignet sich besonders für Schiedsvereinbarungen bei Bau- und Projektverträgen, da es die Einrichtung hierfür nützlicher *Dispute Boards* ermöglicht.
 - Von etwas geringerer Bedeutung ist das *Centro Internacional de Arbitraje* der Amerikanischen Handelskammer in Peru (*AmChamPerú*) mit einem Regelwerk aus dem Jahr 2013⁷¹⁴.
- 924 Als sehr gute Informationsquelle steht ferner das *Instituto Peruano del Arbitraje*⁷¹⁵ zur Verfügung, eine weit über Peru hinaus für ganz Lateinamerika bedeutende Einrichtung, die

⁷⁰⁹ Interamerikanische Konvention über Internationale Handelsschiedsgerichtsbarkeit (Panama-Konvention, 1975).

⁷¹⁰ Interamerikanische Konvention über die Extraterritoriale Wirkung ausländischer Urteile und Schiedssprüche (Montevideo-Konvention, 1979).

⁷¹¹ Centro de Arbitraje de Cámara de Comercio de Lima (<https://www.camaralima.org.pe/principal/categoria/presentacion/100/c-100>) (zuletzt abgerufen am 25.9.2018).

⁷¹² Reglamento y Estatuto de Arbitraje, verfügbar als pdf über: <https://www.camaralima.org.pe/principal/categoria/presentacion/100/c-100> (zuletzt abgerufen am 25.9.2018).

⁷¹³ Reglamento de Arbitraje 2017, verfügbar als pdf über: <http://carc.pucp.edu.pe/servicios/arbitraje/normativa/> (zuletzt abgerufen am 25.9.2018).

⁷¹⁴ Reglamento de Arbitraje 2013, verfügbar als pdf über: <http://www.amcham.org.pe/arbitraje/download/ReglasArbitraje2013.pdf> (zuletzt abgerufen am 25.9.2018).

⁷¹⁵ <http://www.peruarbitraje.org/> (zuletzt abgerufen am 25.9.2018).

zwar keine Schiedsverfahren administriert, sich aber die Förderung der Schiedsgerichtsbarkeit in Lateinamerika durch Informationsvermittlung, Publikationen und regelmäßige qualitativ hochstehende Kongresse zum Ziel gesetzt hat.

Jenseits der von lokalen Institutionen administrierten Verfahren unterliegen Schiedsverfahren mit Sitz in Peru und/oder Beteiligung peruanischer Parteien häufig auch der ICC-SchiedsO. 925

Internationale Schiedsverfahren in Peru werden meist in spanischer, häufig aber auch in englischer Sprache geführt. Die Regelwerke peruanischer Schiedsinstitutionen sind fast ausnahmslos auch in englischer Sprache verfügbar. 926

c) Praxis der Schiedsgerichtsbarkeit

Für die Durchführung von Schiedsverfahren in Peru gelten – wie erwähnt – die internationalen Standards. 927

In der Vergangenheit gab es – wie auch in anderen lateinamerikanischen Jurisdiktionen eine in der Praxis bedeutsame Schwierigkeit. Es war streitig, ob Schiedssprüche mit der Verfassungsbeschwerde (*Amparo*) angefochten werden könnten. Seit 2011 sind jedoch eine Reihe höchstrichterlicher Entscheidungen ergangen, die dies eindeutig abgelehnt haben. Besondere Bekanntheit erlangte der sog. *Maria Julia Fall*⁷¹⁶. Diese Entscheidungen haben die Schiedsfreundlichkeit Perus gestärkt. 928

Im Interesse der Nachhaltigkeit der sehr guten Erfolgsbilanz des Schiedsstandorts Peru bleibt zu wünschen, dass der peruanische Gesetzgeber im Rahmen der aktuellen Reformdebatte einen guten Weg hin zur Kompatibilität von Korruptionsbekämpfung und privat-autonomer Schiedsgerichtsbarkeit findet. 929